Zeitschrift: Unsere Kunstdenkmäler : Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte = Nos monuments d'art et d'histoire : bulletin destiné aux membres de la Société d'Histoire de l'Art en Suisse = I nostri monumenti storici : bollettino per i membri della Società di Storia dell'Arte in Svizzera

Herausgeber: Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte

Band: 21 (1970)

Heft: 2

Artikel: Johann Baptist Babel (1716-1799) : der Meister der schweizerischen Barockplastik

Autor: Felder, Peter

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-393036

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

JOHANN BAPTIST BABEL (1716–1799), DER MEISTER DER SCHWEIZERISCHEN BAROCKPLASTIK

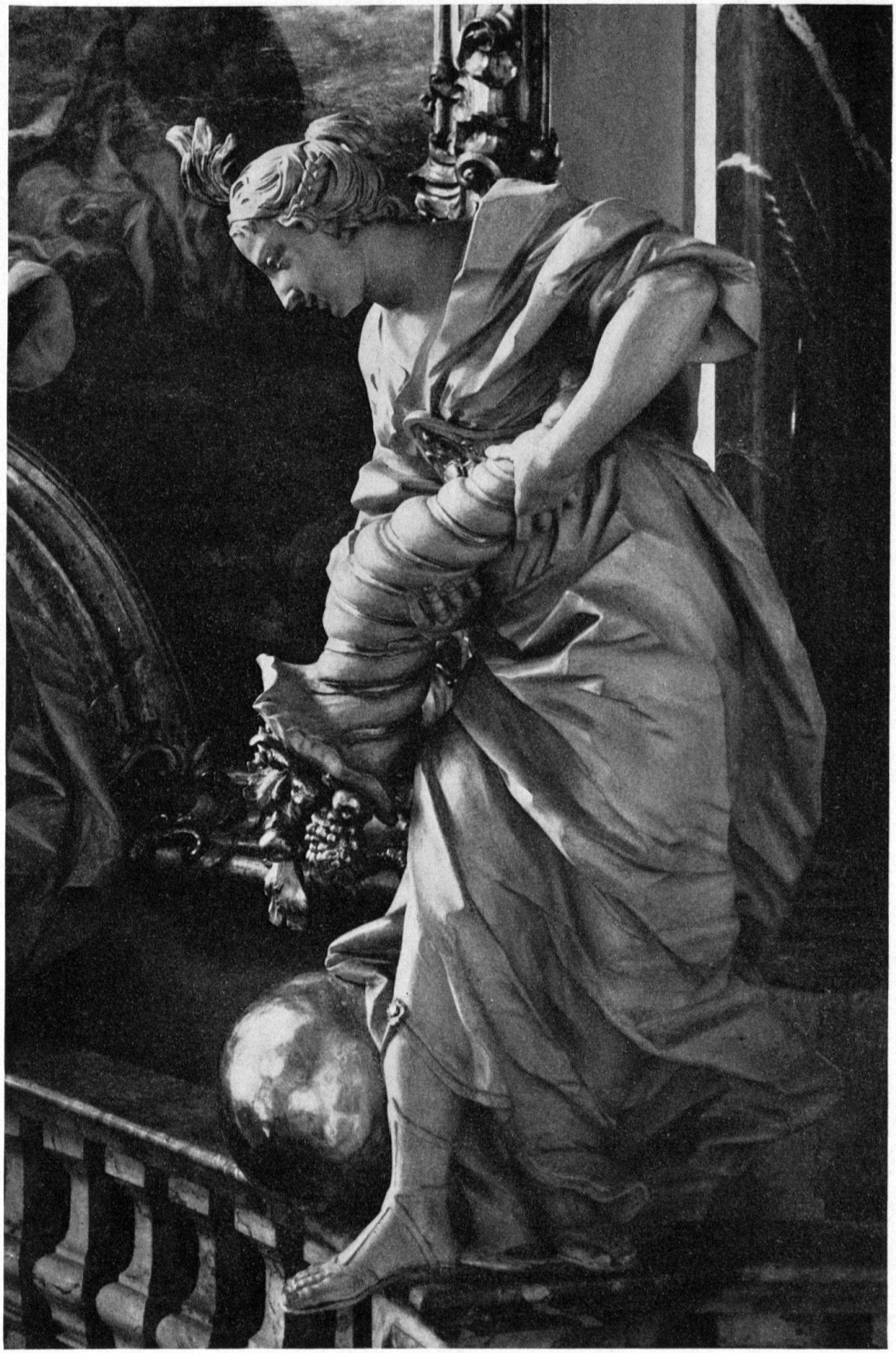
Monographie von Peter Felder

Obwohl die schweizerische Barockplastik erst in den Grundzügen erforscht ist und zahlreiche Meister noch ihrer kunstgeschichtlichen Wiederentdeckung harren, hat der Süddeutsche und Wahl-Einsiedler Johann Baptist Babel als weitaus bedeutendste Bildhauerpersönlichkeit dieser Epoche zu gelten. Geboren 1716 im allgäuischen Pfronten und sehr wahrscheinlich ausgebildet in der Werkstatt des einheimischen Bildschnitzers und Altarbauers Johann Peter Heel, kam Babel auf seiner Wanderschaft mit dem höfisch-internationalen Barock in Berührung und erlangte bei der Mitwirkung von zyklischen Großaufträgen eine vielseitige Kunstfertigkeit. Vor allem die Begegnung mit dem berühmten Stuckbildner Diego Francesco Carlone, einer Schlüsselfigur der süddeutschen Barockplastik, wurde für ihn von schicksalshafter Bedeutung.

Im Jahre 1746, bereits auf der Höhe seiner Meisterschaft, ließ sich Babel in Einsiedeln nieder. Diese Übersiedlung nach der Waldstatt sollte für unsere Bildhauerei des 18. Jhs. von enormer Tragweite werden, war es doch dem Meister vergönnt, von hier aus während fünf Jahrzehnten eine ungemein fruchtbare Tätigkeit zu entfalten. Gewissermaßen Hofbildhauer der dortigen Fürstäbte, stand Babel zunächst ausschließlich im Dienste des Klosters und schuf mit einer Produktivität ohnegleichen die Chorplastiken der Stiftskirche und den figürlichen Schmuck des neuangelegten Klosterplatzes, zwei komplexe Skulpturenzyklen, die als Hauptwerke der Frühzeit sein gesamtes späteres Œuvre überragen. Den Umkreis des Tätigkeitsgebietes rasch erweiternd, stieg er nach der Jahrhundertmitte zum angesehensten und meistbeschäftigten Bildhauer der Innerschweiz auf. Nicht allein die vermögenden Stifte, Städte und Dörfer begehrten Werke von seiner Hand, sondern auch das in fremden Diensten reich gewordene Patriziat. Ja, die hohe Wertschätzung des Meisters trug selbst im reformierten Zürichbiet, wo Innerschweizer Künstler selten zum Zuge kamen, ihre Früchte. Neben den Einsiedler Frühwerken sind die imposanten Fassaden- und Brunnenplastiken der St. Ursen-Stiftskirche in Solothurn (1772–1775) ein zweiter Markstein innerhalb Babels Wirksamkeit, die bis ins letzte Lebensjahrzehnt bruchlos durchgeht.

Die handwerkliche Vielseitigkeit des Meisters dürfte in der Bildhauerei des Barock fast einmalig sein. Allem Spezialistentum abhold, verstand er gleichermaßen in Holz zu schneiden und in Stein zu meißeln. Zu dieser nicht alltäglichen Doppelbegabung gesellte sich eine meisterhafte Beherrschung der verschiedenen Stucktechniken. Eine nicht weniger reiche Facettierung zeigt sein Schaffen hinsichtlich der Werkgattungen und Bildthemen. Zahlenmäßig an vorderster Stelle rangiert die figürliche Skulptur, deren Formate sich zwischen dem handgroßen Bozzetto und der gegen drei Meter hohen Monumentalplastik bewegen. Auch Werke der Flächenkunst und vereinzelte Altarbauten lassen sich auf Babel zurückführen. Seine eigentliche Domäne war die Altarplastik. Hierin blieb er in der Innerschweiz unübertroffen und wurde zum Vollender einer ganzen Epoche.

Dank seinem erstaunlichen Formwandel zwischen letztem Hochbarock und beginnendem Klassizismus hat Babel an der Entwicklung der schweizerischen Barockplastik wesent-



Einsiedeln, Stiftskirche. Allegorie des Überflusses vom Hochaltar von J. B. Babel, um 1749

lichen Anteil. Das reiche Schaffen des Meisters, bislang in elf Kantonen nachweisbar und weit über zweihundert Skulpturen umfassend, besitzt so gesamtschweizerische Bedeutung. Mit der hier angezeigten Monographie, die neben den «Kunstdenkmälern» eine neue wissenschaftliche Reihe der GSK eröffnen wird, soll die hervorragende künstlerische Leistung des Bildhauers Johann Baptist Babel erstmals eine umfassende Würdigung erfahren.

EINLADUNG ZUR 90. JAHRESVERSAMMLUNG IN SCHAFFHAUSEN

Freitag, den 12., Samstag, den 13., Sonntag, den 14. und Montag, den 15. Juni 1970

Freitag, den 12. Juni 1970

14.00 Uhr Gemeinsame Sitzung der *Redaktionskommission* und der *Wissenschaftlichen Kommission* im Theater-Restaurant, Herrenacker, Schaffhausen

Samstag, den 13. Juni 1970

09.30 Uhr Sitzung des *Vorstandes* im Casino Schaffhausen

11.00 Uhr *Pressekonferenz* im Casino Schaffhausen

14.00 Uhr *Generalversammlung* im Stadttheater Schaffhausen (Herrenacker)

Traktanden

1. Jahresbericht des Präsidenten
2. Berichte der Redaktionskommission, der Wissenschaftlichen Kommission und des Delegierten des Vorstandes
3. Entgegennahme der Rechnung 1969
4. Entgegennahme des Berichtes der Rechnungsrevisoren
5. Déchargeerteilung an den Vorstand
6. Entgegennahme des Budgets für 1970
7. Festsetzung des Jahresbeitrages 1971
8. Wahlen: Präsident
   fünf Vorstandsmitglieder
   zwei Revisoren
9. Verschiedenes

Anschließend: Kurzreferat von Prof. Dr. *Adolf Reinle*, Ordinarius für Kunstgeschichte an der Universität Zürich, über

«Das Stiftergrab von Schaffhausen als Denkmal der romanischen Plastik»

zirka *Besammlung der Teilnehmer im Münster zu Allerheiligen*

16.15 Uhr *Begrüßung* und kurze Würdigung des Münsters durch Dr. Reinhard Frauenfelder, Autor der «Kunstdenkmäler des Kantons Schaffhausen»

Führungen in Gruppen zu maximal 50 Personen. Bitte geben Sie bei der Anmeldung eine Variante an, wenn Sie eine Führung im Museum oder in einer Sammlung wählen!